



Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Unsicherheit durch Angriffe zwischen Israel und dem Iran

Nach einem Raketenangriff des Irans auf Israel war die Unsicherheit zum Wochenstart groß. Da sich die Eskalationsspirale aber nicht sofort weiterdrehte, startete der Montag freundlich. Im weiteren Wochenverlauf folgten zahlreiche Aussagen von Vertreterinnen und Vertretern der US-Notenbank, die sich sehr zögerlich zum Thema Zinssenkungen äußerten, was auf die Stimmung drückte. Nach Medienberichten über einen israelischen Angriff auf einen Luftwaffenstützpunkt im Iran, eröffneten die Aktienkurse heute schwach. Im Gegenzug legten die Anleihekurse sowie die Preise von Gold und Öl zu. Die Kursreaktionen sind aber eher verhalten – so liegt der Ölpreis unter seinen bisherigen Höchstständen von 90 US-Dollar – was den Schluss nahelegt, dass die Märkte diese Nachrichten bisher nicht als ernste Eskalation einstufen.

Für Impulse bei Einzeltiteln sorgte die Berichtssaison (siehe Seite 2). Sie wird sich in der kommenden Woche mit Zahlen von einigen großen Tech-Werten (Alphabet, Amazon, Meta und Microsoft) fortsetzen.

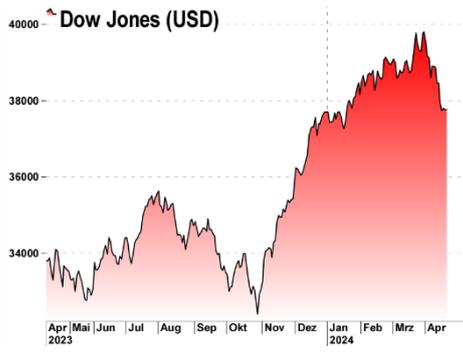
Renten und Volkswirtschaft

Der IWF ist optimistisch, aber nicht für Deutschland – Chinas Wachstum übertrifft die Erwartungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose zum Wachstum der Weltwirtschaft erhöht. Deutschland bildet dabei eine der wenigen Ausnahmen, denn hier wurde die Schätzung für 2024 von 0,5 auf 0,2 Prozent gesenkt. Nach einem sehr schwachen Start sehen wir für den weiteren Jahresverlauf die Möglichkeit einer Belebung (siehe Seite 3), zum Beispiel durch steigende Exporte.

Aus China wurde für das erste Quartal 2024 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von (hochgerechnet) 5,3 Prozent gemeldet. Diese Zahl lag nicht nur über dem Wert des Vorquartals (5,2 Prozent), sondern auch über den Markterwartungen (4,8 Prozent). Die schwachen März-Daten zur Industrieproduktion und den Umsätzen im Einzelhandel lassen jedoch den Schluss zu, dass die Dynamik vom Jahresbeginn bereits wieder nachlässt und nicht mit einer durchschlagenden Belebung der Wirtschaft in China zu rechnen ist. Außerdem sind die Probleme im Immobiliensektor noch nicht gelöst.

19.04.2024



Erfahren Sie mehr!
Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Berichtssaison mit den Zahlen zum 1. Quartal 2024 ist angelaufen

Gemischtes Bild mit gemischten Kursreaktionen

Adidas

Bei Adidas ist das erste Quartal 2024 besser gelaufen als erwartet. Aus diesem Grund veröffentlichte der Konzern erste Eckdaten in einer Ad-hoc-Mitteilung. Demnach lag der Umsatz mit 5,46 Milliarden Euro um 3,5 Prozent höher als vor einem Jahr. Das Betriebsergebnis stieg von 60 auf 336 Millionen Euro an. Zu dieser guten Entwicklung trug der weiterhin erfolgreiche Abverkauf der Yeezy-Produkte (aus der beendeten Zusammenarbeit mit dem US-Musiker Kanye West) bei. Vor diesem Hintergrund erhöhte der Vorstand seine Prognosen für das laufende Jahr. Somit soll der Umsatz im gesamten Jahr stärker wachsen als bisher erwartet und das Betriebsergebnis soll 700 Millionen Euro erreichen (bisherige Prognose: 500 Millionen Euro). Risiken sieht das Unternehmen dabei in negativen Verschiebungen der Wechselkurse. An der Börse kamen die Nachrichten gut an: Der Kurs der Adidas-Aktie legte am Mittwoch um 8,6 Prozent zu und war damit der Tagesgewinner im DAX.

Continental

Analog zu Adidas musste auch Conti die Märkte in einer Ad-hoc-Mitteilung darüber informieren, dass die Ergebnisse im ersten Quartal anders ausgefallen sind als bisher kommuniziert – allerdings liegen die vorläufigen Zahlen bei Conti tiefer als erwartet und diese Aussage gilt für alle Geschäftsbereiche. Während an den Märkten mit einem Quartalsumsatz von 10 Milliarden Euro gerechnet worden war, lagen die Erlöse nach Unternehmensangaben lediglich bei 9,8 Milliarden Euro. Für die operative Gewinnmarge war ein Wert von 3,7 Prozent erwartet worden. Tatsächlich werden es aber nur 2,0 Prozent sein, so dass das Ergebnis nur halb so hoch ausfallen wird wie gedacht. Generell berichtete Conti von einem schwachen Geschäft in Europa. Zusätzlich verzögerte sich der Anlauf von neuen Modellen bei den Autoherstellern, weshalb sich der Abruf bestellter Teile verschob. Der Vorstand geht nach diesem schwachen Start von einer Belebung des Geschäfts im weiteren Jahresverlauf aus und behält deshalb seine Jahresprognose unverändert bei. Die Börse reagierte verstimmt auf die Nachrichten: Mit einem Kursabschlag von 5,5 Prozent war die Conti-Aktie am Mittwoch der Tagesverlierer im DAX.

Goldman Sachs

Obwohl das Geschäftsmodell von Goldman Sachs in den vergangenen Jahren breiter aufgestellt wurde, spielt das Investment Banking immer noch eine herausragende Rolle. Im ersten Quartal 2024 konnte die Bank von dieser Kompetenz profitieren, denn hier legten die Umsätze am stärksten zu. Unter dem Strich lag der Quartalsgewinn deshalb mit 4,1 Milliarden US-Dollar um knapp 28 Prozent höher als vor einem Jahr. Analog zu den übrigen Banken ist hierin bereits ein Anstieg der Risikovorsorge für mögliche Kreditausfälle um 489 Millionen US-Dollar enthalten. Da Goldman Sachs mit seinen Ergebnissen die Markterwartungen überbieten konnte, legte der Aktienkurs am Montag um 2,9 Prozent zu.

J.P.Morgan

Die größte Bank der USA konnte weiterhin von den hohen US-Zinsen profitieren. So lag der Nettogewinn im ersten Quartal 2024 mit 13,4 Milliarden US-Dollar um 6,3 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Hierin sind bereits einige Belastungsfaktoren verbucht wie zum Beispiel eine Erhöhung der Risikovorsorge für mögliche Kreditausfälle um knapp 2,3 Milliarden US-Dollar oder eine Zahlung von 750 Millionen US-Dollar zur Wiederauffüllung des staatlichen Einlagensicherungsfonds. Allerdings geht die Bank davon aus, dass dieser positive Gewinnrend nicht anhalten wird. Auf der Passivseite nutzt die Privatkundschaft das hohe Zinsniveau immer öfter für höherverzinsliche Anlagen, was die Einlagen verteuert. Gleichzeitig sorgen die hohen Zinsen für eine Zurückhaltung der Kundschaft bei der Nachfrage nach Krediten, was das Wachstum dämpft. Angesichts dieses eingetrübten Ausblicks – und angesichts eines insgesamt schwachen US-Handels am Freitag der Vorwoche – reagierte der Aktienkurs mit einem Rückgang um 6,5 Prozent.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Zentrale Marktdaten

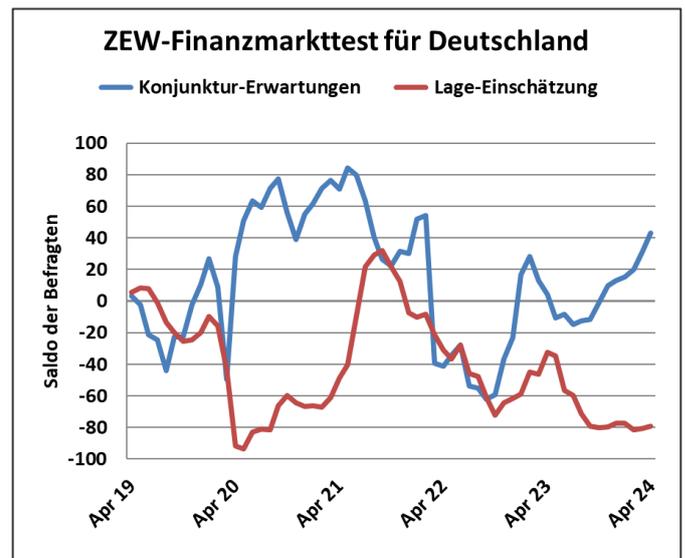
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	17.679	18.567	14.630	- 0,7 %	- 0,5 %	+ 7,7 %	+ 12,3 %
EuroStoxx 50	4.896	5.122	3.993	- 0,6 %	- 0,9 %	+ 10,9 %	+ 12,4 %
Dow Jones	37.775	39.889	32.327	- 0,6 %	- 3,4 %	- 0,2 %	+ 11,4 %
S&P 500	5.011	5.265	4.048	- 3,6 %	- 2,7 %	+ 4,8 %	+ 20,6 %

ZEW-Index zeigt wachsende Konjunkturoffnung

Die aktuelle Lage ist jedoch miserabel

Um die deutsche Konjunktur ist es derzeit sehr schlecht bestellt. Dieses bekannte Bild zeigten auch die April-Werte des ZEW-Index. Trotz einer minimalen Verbesserung wird die aktuelle Lage von den befragten Wirtschafts-Expertinnen und -Experten als sehr schwach beurteilt.

Gleichzeitig gibt es aber eine zunehmende Hoffnung, dass die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf Fahrt aufnehmen wird. Diese Hoffnung speist sich zum einen aus dem Rückgang der Inflation bei gleichzeitig steigenden Löhnen. Hierdurch steigen die realen Einkommen, was den privaten Konsum stützen sollte. Zum anderen läuft die Konjunktur bei Deutschlands größten Außenhandelspartnern – China und die USA – recht ordentlich, was für Impulse sorgen sollte. Die ZEW-Konjunkturerwartungen konnten deshalb erneut zulegen. Mit einem Wert von 42,9 Punkten übertrafen sie auch klar die Markterwartungen von 35,0 Punkten.



Ausgewählte wichtige Termine

23.04.2024 Einkaufsmanagerindices (Euroraum)

24.04.2024 ifo-Geschäftsklimaindex (Deutschland)

25.04.2024 Bruttoinlandsprodukt (USA)



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/s.de/uyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf den Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von ZEW-Daten



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)